

Inhalt

Vorwort des Herausgebers 9

Vorwort der Autorin 11

I Historische Einführung 13

Überschüssige Kraft 14 — Wiederholungs-Theorie 16 — Das Üben von Fertigkeiten 18 — Spiel als eine Verhaltensweise 20

II »Spiel« in psychologischen Theorien 23

Psychoanalytische Erklärung des Spiels 23 — Andere Theorien über den Instinkt; Verhaltensforschung im Hinblick auf »irrelevantes« und »nutzloses« Verhalten 30 — Leere Aktivität 31 — Übersprunghandlungen 32 — Intentionsbewegungen 33 — Unvollständige Handlungen junger Lebewesen 34 — »Überschüssige Kraft« 35 — Lerntheorien und Spiel 36 — Russische Studien und der Orientierungsreflex 38 — Motivation in amerikanischen Lerntheorien 39 — Lernen und Reagieren auf Veränderung 42 — Der Beitrag der Gestalt- und Feldtheorien 46 — Die Spieltheorie von Jean Piaget 48 — Kommentar 56

III Das Spiel der Tiere 58

Ist das Spiel? 60 — Spiel bei den Wirbeltieren 63 — »Allgemeine Aktivität« als Spiel bei Vögeln 63 — Irrelevantes Verhalten als Spiel bei Vögeln 64 — Soziales Spiel bei Vögeln 67 — Spiel und Erforschen bei Vögeln 68 — Säugetiere 68 — »Allgemeine Aktivität« bei Säugetieren (Primaten ausgenommen) 69 — Irrelevantes Verhalten bei Säugetieren (Primaten ausgenommen) 71 — Soziales Spiel zwischen alten und jungen Tieren 74 — Soziales Spiel junger Säugetiere 75 — Erforschungsspiel und Spiel mit Gegenständen bei Säugetieren (Primaten ausgenommen) 79 — Nervöse Aktivität, Stimulation und Feedback 81 — Spiel der Affen 83 — Spiel als unvollständiges oder irrelevantes Verhalten bei Affen 85 — Soziales Spiel zwischen Affeneltern und ihren Jungen 87 — Das soziale Spiel junger Affen 89 — Erkundung und Spielen mit Gegenständen 92 — Die Entwicklung des Spiels bei Affen 94 — Spiel bei Tieren und der Begriff des Spiels 96

IV Erforschungs- und Bewegungsperiode 101

Der Beginn von Erforschungs- und Übungsspielen 101 – Spielerische Aktivitäten in den ersten 18 Monaten 106 – Das Vervollkommen von Fertigkeiten und die Verwendung von Materialien 108 – Langeweile und Neuigkeit 112 – Können und Vielseitigkeit 116 – Die Altersstufe und die Vorliebe für Wiederholung und Neuigkeit 118 – Charakteristika, welche die Aufmerksamkeit des Kindes anziehen 123 – Bewegung und Wiederholung 126 – Bewegungs-Koordination 126 – Alarmierung 127 – Selbstregulierung 128 – Kommentar zum senso-motorischen Spiel 131

V Phantasie, Gefühl und »So-tun-als-ob«-Spiel 134

»So-tun-als-ob« und Phantasie als Aspekte der intellektuellen Entwicklung 134 – Aufmerksamkeit und Kodierung 139 – Phantasie, »So-tun-als-ob«-Spiel und der Ausdruck von Empfindungen 145 – Die Funktion des »So-tun-als-ob«-Spiels 151

VI Spiel und Nachahmung 155

Theoretische Überlegungen 156 – Entwicklungs-Studien zur Nachahmung 160 – Bedingungen, die die Imitation begünstigen 165 – Lernen durch Beobachtung 168 – Nebensächlichkeiten und der Inhalt imitativen Spiels 169 – Die Funktion des imitativen Spiels 172

VII Soziales Spiel 174

Die Entwicklung des sozialen Spiels 174 – Teilen und Wett-eifern beim Spiel 178 – Gruppen- und Bandenspiel 180 – Der Einfluß anderer Kinder und Erwachsener auf Spielgruppen und Banden 183 – Wettbewerbs- und andere Spiele 184

VIII Der Einfluß individueller und sozialer Unterschiede auf das Spiel 186

Das Spiel intelligenter und geistig zurückgebliebener Kinder 186 – Unterschiede beim Spiel von Jungen und Mädchen 189 – Der Einfluß früher sozialer und intellektueller Stimulation auf das Spiel 191 – Einflüsse des Verhaltens der Eltern auf das

Spiel 198 — Erziehungsnormen und Spiele 200 — Soziale, ökonomische und kulturelle Unterschiede beim Spiel 202 — Freizeit und Spielzeug in vier verschiedenen Gemeinschaften 204 — Phantasie und Imitationsspiele in verschiedenen Gesellschaften 210 — Spielzeug 212

IX Spieltherapie 218

Formen der Spieltherapie 218 — Das Spiel milieugestörter Kinder 227 — Die Anwendung des Spiels bei der Therapie 231

X Warum spielen? 235

Bibliographische Hinweise 249